Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **18 (1932)**

Heft 15

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

OLTEN, 14. April 1932 Nr. 15 18. Jahrgang

SCHWEIZER-SCHULE

WOCHENBLATT DER KATHOL. SCHULVEREINIGUNGEN DER SCHWEIZ
DER „PÄDAGOGISCHEN BLÄTTER" 39. JAHRGANG

BEILAGEN: VOLKSSCHULE - MITTELSCHULE - DIE LEHRERIN

FÜR DIE SCHRIFTLEITUNG DES WOCHENBLATTES: J. TROXLER, PROFESSOR, LUZERN, VILLENSTRASSE 14, TELEPHON 21.66
ABONNEMENTS-JAHRESPREIS FR. 10.— (CHECK Vb 92), BEI DER POST BESTELLT FR. 10.20. AUSLAND PORTOZUSCHLAG
INSERATEN-ANNAHME, DRUCK UND VERSAND DURCH DEN VERLAG OTTO WALTER A.-G., OLTEN - INSERTIONSPREIS: NACH SPEZIALTARIF

Tit. Schweizer. Landesbibliothek Bern

INHALT: Jahresversammlung des kathol. Schulvereins Graubünden — Urner Brief — Aus dem Lehrerseminar und der Kantonsschule des Kantons St. Gallen — Gute Vorsätze und unser Unterrichtsheft — Schulnachrichten — Aus Lehrerseminarberichten — Krankenkasse Konferenzen — Unterrichtsheft — BEILAGE: Volksschule Nr. 7)

Jahresversammlung des kathol. Schulvereins Graubünden

Der Tradition gemäss hielt der kathol. Schulverein Graubünden seine Generalversammlung am Osterdienstag ab, und man hatte als Tagungsort Ilanz auserkoren, das liebliche Städtchen am Eingang des Glennertales (Lugnez) auf beiden Seiten des jungen Rhein, am Fusse des aussichtsreichen Mundaun, der Bündner Rigi. Zum zweitenmal seit der gar nicht weit zurückliegenden Gründungszeit genannten Vereins hatte die erste Stadt am Rhein die Ehre, die katholischen Lehrer und Schulfreunde innerhalb ihrer Mauern zu beherbergen und ihnen Gastfreundschaft zu erweisen. Schon diese Tatsache kennzeichnete die Bedeutung von Ilanz als Sammelpunkt. Durch die günstige Lage ist Ilanz als Marktort wichtig geworden, zählen ja seine Viehmärkte zu den bedeutendsten in der Schweiz. Ein Blick in die Vergangenheit sagt uns, dass manche bedeutsame geschichtliche Ereignisse, nicht nur freudige und friedliche, an Ilanz anknüpfen. In der Werdenbergischen-Belmontschen Fehde des Jahres 1352 fiel die Stadt durch die feindliche Brandfackel in Asche. In den ersten Jahren der Reformationszeit wurden hier die sog. Ilanzer-Artikel erlassen, etwas später, im Jahre 1526, fand in Ilanz ein Religionsgespräch statt, an welchem der hervorragende Abt Theodor Schlegel von St. Luzius in Chur den katholischen Glauben gegen die Thesen des reformierten Stadt-Pfarrers Johann Commander aus Chur und den Schaffhauser Reformator Seb. Hofmeister verteidigte. Zu Anfang des XVII. Jahrhunderts wirkte in Ilanz der Prädikant Stefan Gabriel, ein würdiger Zeitgenosse Jörg Jenatschs. Stefan Gabriel nimmt in der romanischen Literatur eine bedeutende Stellung ein, und seinem glühenden Glaubenseifer, der sich aus seinen Schriften widerspiegelt, kann auch der Andersgläubige die Achtung nicht versagen.

Nach alter Sitte gab ein feierlicher *Gottesdienst* in der Pfarrkirche der Tagesarbeit die übernatürliche Weihe. Um 9½ Uhr versammelte man sich in der Pfarrkiche. H. H. Pfarrer Dosch von Ilanz zelebrierte das Hochamt, das in erhebender Weise vom bestbekannten Kirchenchor Ilanz mit einer Messe von Griesbacher begleitet wurde. Seiner Gnaden Abt *Dr. Beda Hophan aus Disentis*, der gelehrte und begeisterte Schulfreund, sprach ein gediegenes Kanzelwort über „Christus unser Führer".

Nach dem Gottesdienst fand man sich zu einem gemeinsamen *Mittagessen* im Hotel Oberalp ein, dessen gute Hausgeister eifrig für eine tadellose Bedienung bemüht waren. Unterdessen waren neue Scharen herangerückt, der grosse Platz vor der Kirche war so belebt wie an einem Hauptmarkt. Gegen 2 Uhr füllte sich der geräumige Saal des Schulhauses bis auf den letzten Platz. Nachdem die herrlichen Akkorde des Liedes „Ligia Grischa" von D. Sialm unter der kundigen Leitung von Lehrer B. Coray, Laax, verklungen waren, eröffnete der Vorsitzende, Herr Präsident Chr. *Coray*, die sehr zahlreiche Versammlung mit sichtlicher Genugtuung über den starken Aufmarsch. Mit wohlgesetzten Worten hiess er die Mitglieder des katholischen Schulvereins herzlich willkommen. Insbesondere begrüsste er S. G. Abt Dr. Beda, dem Gn. Herrn für die vortreffliche Festpredigt bestens dankend. Ferner galt sein Willkommgruss ganz besonders dem Tagesreferenten, Hrn. Dr. Hangartner aus Gossau, Herrn Prof. Troxler, Schriftleiter der „Schweizer-Schule", und H. H. Kanzler Simeon, als Vertreter des Diözesanbischofs. Mit tiefempfundenen Worten gedachte er sodann des allzufrüh hingeschiedenen grossen Bischofs Dr. Gisler, des hilfsbereiten Freundes der katholischen Schule. Zu Ehren des grossen Verstorbenen erhoben sich die Anwesenden von den Sitzen. Präsident Coray wies auch auf die günstige Entwicklung des Vereins hin, dessen Mitgliederzahl, dank der unermüdlichen Arbeit von Prof. Dr. Soliva, nun auf 1000 angestiegen ist. Doch kann die Werbearbeit noch nicht als abgeschlossen betrachtet werden. Vor allem gilt es, einige Geistliche und Lehrer unserem Verein zuzuführen, die trotz der bisherigen Bemühungen abseits stehen.

Nun erhielt Herr Dr. *Carl Hangartner*, Redaktor am „Fürstenländer" in Gossau, das Wort zu einem Vortrag über die *„Presse als Erzieherin"*. Der Herr Referent frischte im grossen und ganzen alte, bewährte Wahrheiten auf, die aber leider oft von einem Grossteil der Katholiken vergessen werden, weshalb es absolut notwendig ist, von Zeit zu Zeit die Pflichten gegenüber der Presse einzuprägen. Er sprach frei über eine Stunde lang, bekundete einen hohen Idealismus und erntete bei der grossen Gemeinde warme Anerkennung. Im folgenden seien einige Hauptgedanken aus dem inhaltreichen Vortrag angeführt: Das Bedürfnis nach Zeitungen machte sich schon im grauen Altertum geltend. Vor zirka 2000 Jahren liess Cajus Julius Cäsar die einlaufenden Tagesnachrichten an den öffentlichen Säulen des Forums in Rom auf Wachs schreiben. Nachdem er nur die ihm dienlichen Nachrichten zur Veröffentlichung gelangen liess, war bereits die erste Tendenzzeitung da. Auch heute hat jede Zeitung eine gewisse Tendenz, sie will auf ihre Leser erzieherisch einwirken. Dies geschieht im guten oder schlechten Sinn. Die erzieherische Einwirkung ist namentlich gross auf religiösem Gebiet, weil die Weltanschauungsprobleme im Vordergrund des öffentlichen Interesses stehen. Während der ersten drei Jahrzehnte unseres Jahrhunderts hat die Bewegung der Gottlosigkeit in irgendeiner Form grosse Fortschritte gemacht. Daher kommt es auch, dass 90 Prozent der erscheinenden Zeitungen im Dienste des Atheismus wirken. Der Herr Referent unterscheidet drei Arten